



Leicht Lesen

A light gray silhouette of the map of Austria is centered in the background of the main text box.

GEMEINSAM.SICHER
in den besten Jahren

Ein Service für Menschen in den besten Jahren

www.gemeinsamsicher.at

Impressum:

Übersetzt und überprüft nach dem
capito-Qualitäts-Standard in Leicht Lesen.
www.capito-wien.at

Herausgegeben durch das Bundes-Kriminalamt
Büro 1.6 – Kriminal-Prävention und Opfer-Hilfe

Josef-Holaubek-Platz 1
1090 Wien

Fotos: Barbara Nidetzky, Sabine Hauswirth, Johann Frasl, Karl Schober, Fotolia – contrast-Werkstatt,
Wavebreak Media Micro, Pixel-Stock, Burlingham, goodluz, Daisy Daisy, highwaystarz

Druck: Digitaldruckerei des Bundesministeriums für Inneres
Herrengasse 7, 1010 Wien

Stand: Februar 2020



GEMEINSAM.SICHER
in Österreich

Gemeinsam können wir mehr Sicherheit erreichen

In dieser Broschüre finden Sie Tipps und Hinweise der polizeilichen Kriminal-Prävention.

Prävention heißt Vorbeugung, das ist eine Vorsorge, durch die man etwas Schlimmes zu verhindern versucht.

Diese Tipps können Straftaten nicht immer verhindern.

Wenn die Polizei gerufen wird, ist meistens schon etwas passiert!

Die Aktion GEMEINSAM.SICHER in Österreich beginnt schon früher, damit schlechte Entwicklungen rechtzeitig erkannt werden oder gar nicht erst entstehen.

Mit Sicherheits-Partnerschaften fördert die Polizei das direkte Gespräch mit Bürgerinnen und Bürgern.

In einem Sicherheits-Forum werden, gemeinsam mit allen, die etwas dazu beitragen können, Lösungen für bestimmte Probleme erarbeitet.

Diese Lösungen werden in den jeweiligen Zuständigkeits-Bereichen umgesetzt. Ein Sicherheits-Forum ist ein Treffpunkt für einen Meinungs-Austausch.

Wenn zum Beispiel der Schul-Weg an einer schlecht einsehbaren Kreuzung unsicher ist, kümmern sich:

- die Gemeinde-Bediensteten um das Zurückschneiden von Bäumen oder Sträuchern,
- die Polizistinnen und Polizisten um die Verkehrs-Sicherung und

- die Vertreter des Eltern-Vereins um Eltern, die freiwillig als Schüler-Lotsinnen und Schüler-Lotsen den Schul-Weg sicherer machen.

Die Polizei gibt Anregungen, leitet und organisiert dieses Sicherheits-Forum.

Internationale Erfahrungen zeigen, dass schlechte Entwicklungen mit Hilfe der Bevölkerung verhindert und Probleme geklärt werden können.

Das sind die Partnerinnen und Partner bei GEMEINSAM.SICHER in Österreich:

- **Sicherheits-Partner aus der Bevölkerung:**

„Ich möchte, dass unsere Gemeinde noch sicherer wird.
Ich bringe viele Erfahrungen mit.“

Ich kann Missverständnisse aufklären und Informationen der Polizei an meine Mitbürgerinnen und Mitbürger weitergeben.“

- **Sicherheits-Beauftragter der Polizei:**

„Ich bin direkter Ansprechpartner für die Bevölkerung in der nahe gelegenen Polizei-Inspektion.“

Ich habe immer ein offenes Ohr für die Anliegen der Bürgerinnen und Bürger.
Wenn alle an einem Strang ziehen, können Probleme besser gelöst werden.“

- **Sicherheits-Gemeinderat in der Gemeinde:**

„Ich setze mich seit Jahren mit Leib und Seele für die Sicherheit und die Anliegen der Bürgerinnen und Bürger ein.

Ich bin die Schnittstelle zwischen der nahe gelegenen Polizei-Inspektion und unserer Gemeinde.“

- **Sicherheits-Koordinator der Polizei auf Bezirks-Ebene:**

„Ich bin Bindeglied zwischen Sicherheits-Beauftragten und Sicherheits-Partnern.

Als Polizistin oder Polizist im Bezirks-Polizeikommando kenne ich die örtlichen Gegebenheiten sehr gut.

Das hilft mir: Sicherheits-Maßnahmen zu leiten, zu organisieren und zu unterstützen.



GEMEINSAM.SICHER
in den besten Jahren

Vorwort

Sehr geehrte Damen und Herren!

GEMEINSAM.SICHER in Österreich ist eine Aktion, die das Miteinander in den Mittelpunkt stellt.

Wenn wir älter werden, brauchen wir oft die Aufmerksamkeit und Hilfe unserer Mitmenschen.

Die Polizei hilft Ihnen. Die Polizei berät Sie oder unterstützt Sie, zum Beispiel wenn Sie Opfer eines Verbrechens geworden sind.

Bei Themen, die unser persönliches Sicherheits-Gefühl beeinflussen, bietet

„GEMEINSAM.SICHER in den besten Jahren“ Ansprech-Partner, die Sie verstehen.

Viele Menschen haben zum Beispiel schon einmal einen Anruf oder eine Nachricht bekommen, wo ein angeblicher Verwandter um Geld bittet. Mit diesem sogenannten Neffen-Trick verlieren viele Menschen ihr Ersparnis.

Auch wenn Sie kein Geld hergeben, können Sie solche Situationen verunsichern.

Die Polizei informiert Sie in dieser Broschüre über solche Gefahren.

In dieser Broschüre gibt es auch Tipps zur Sicherheit:

für zu Hause,

- beim Einkaufen,
- im Urlaub oder
- beim Surfen im Internet. Surfen ist Englisch und bedeutet gleiten.

„Surfen“ im Internet nennt man das Ansehen mehrerer Webseiten hintereinander im Internet.

Auch wenn noch nichts passiert ist, kann es helfen, wenn Sie eine Polizistin oder einen Polizisten auf ein Problem aufmerksam machen.

Denn nur so können Probleme erkannt werden und gemeinsam Lösungen gefunden werden.

Im Rahmen von **GEMEINSAM.SICHER in den besten Jahren** laden wir Sie ein, die Sicherheit in Ihrem Umfeld mitzugestalten.

Ihr Bundesministerium für Inneres

Vorwort

Seit dem Start der Aktion **GEMEINSAM.SICHER in den besten Jahren** im Jahr 2017 haben sehr viele Seniorinnen und Senioren Veranstaltungen besucht, die die Senioren-Organisationen gemeinsam mit der Polizei in ganz Österreich organisiert haben.

Das war ein voller Erfolg, der zeigt, wie wichtig den älteren Mitbürgerinnen und Mitbürgern das Thema Sicherheit ist.

Die große Beteiligung zeigt deutlich, dass sich Seniorinnen und Senioren gerne für eine gute und wichtige Sache einsetzen.

Dieser Einsatz kommt allen zugute, denn der Wunsch nach Sicherheit ist unabhängig vom Alter.

Jede und jeder will selbst gerne in Sicherheit leben, ohne Angst vor bestehenden oder drohenden Gefahren haben zu müssen.

In diesem Sinne hoffe ich, dass in Zukunft noch mehr Seniorinnen und Senioren an den gemeinsamen Informations-Veranstaltungen teilnehmen werden.

Sie können durch ihre große Erfahrung, aber auch durch ihr feines Gespür wertvolle Beiträge zum Thema Sicherheit leisten.

Damit können Sie die wichtige Aufgabe der Polizei, Gefahren schon im Voraus erkennen zu können, unterstützen.

Ganz besonders will ich mich bei all jenen bedanken, die die Aktion **GEMEINSAM.SICHER in den besten Jahren** ins Leben gerufen haben.

Vor allem aber auch bei allen, die sie mitgestaltet haben:
nämlich bei den vielen Polizistinnen und Polizisten und den Seniorinnen und
Senioren, die gemeinsam versuchen, unser Land noch ein gutes Stück lebenswerter
zu machen.

Dr. Peter Kostelka

Präsident des Pensionistenverbandes Österreichs

Übersicht Telefon-Nummern

Notrufe

122 Feuerwehr

133 Polizei

144 Rettung

112 Euro Notruf

Bundeskriminalamt

Büro 1.6 Kriminal-Prävention und Opferhilfe

01 24 836 – 98 54 52

Bundesministerium für Soziales, Gesundheit, Pflege und Konsumentenschutz

01 7 11 00 – 86 25 01

Kuratorium Sicheres Österreich 0699 19 91 25 07

Ö3 Kummer-Nummer 11 61 23

Österreichischer Seniorenrat 01 89 23 465

Österreichischer Seniorenbund-Bundesorganisation 01 401 – 26
431

Österreichisches Pflegetelefon 08 00 20 16 22

Sozialtelefon 08 00 20 16 11

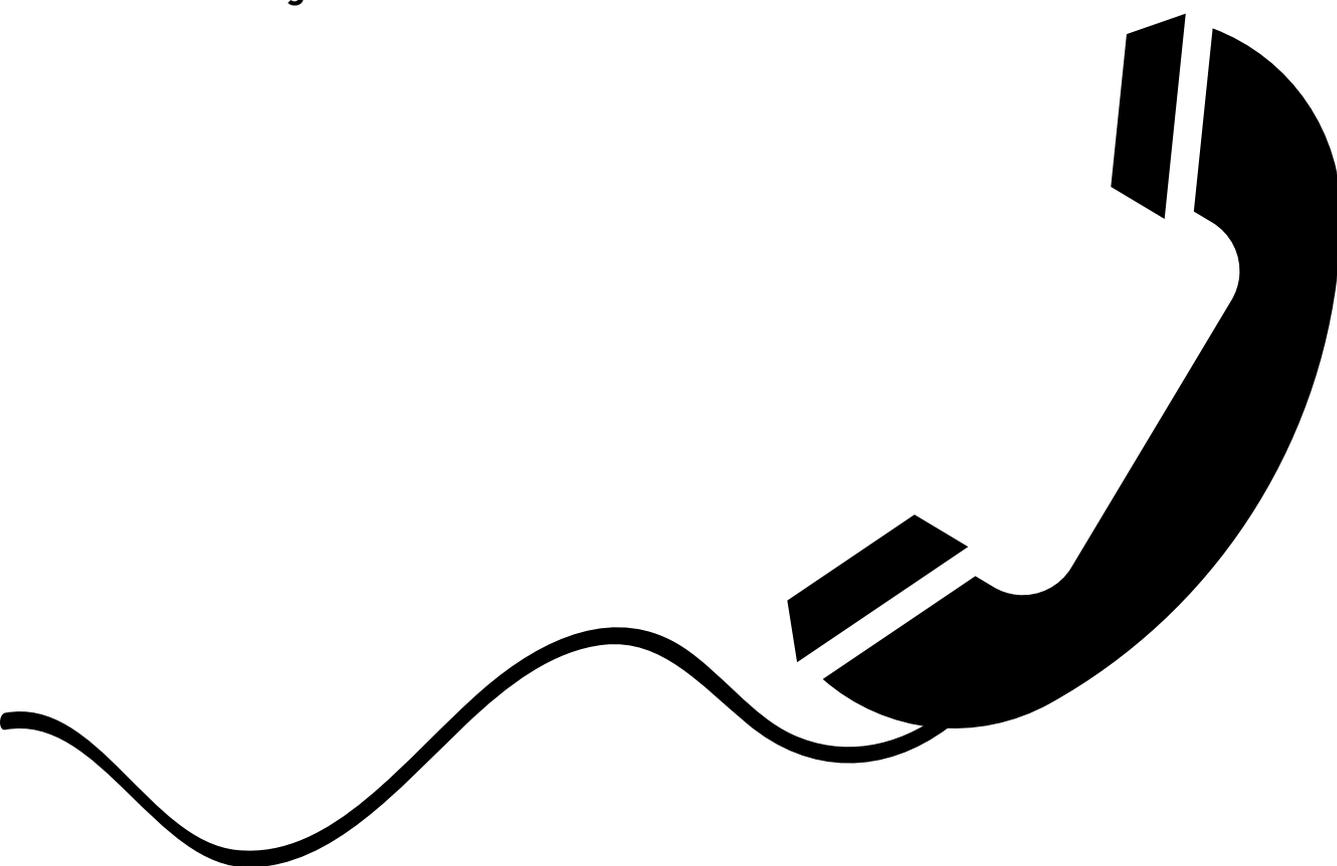
Pensionisten-Verband Österreichs 01 313 72 – 0

Polizei Service-Nummer 05 91 33

Safer Internet 01 595 21 12 – 51

Verein für Konsumenten-Information 01 58 87 70

Weißer Ring 08 00 112 112





GEMEINSAM.SICHER

wohnen



GEMEINSAM.SICHER

beim Einkaufen



GEMEINSAM.SICHER

gegen Trickdiebstahl



GEMEINSAM.SICHER

im Internet



GEMEINSAM.SICHER

im Urlaub



GEMEINSAM.SICHER

gegen Gewalt

Inhaltsverzeichnis

Hilfestellung

Wichtige Rufnummern, Kontakte und Informationsstellen

Seite 16

Sicher zu Hause

Tipps und Tricks zur Sicherung der Wohnung oder des Hauses

Seite 28

Trickbetrügereien

Verhaltensmaßnahmen gegen Betrüger

Seite 34

Sicher auf der Straße

Ratschläge zum Schutz vor Straßen-Kriminalität

Seite 44

Sicher Unterwegs

Tipps für einen entspannten Urlaub

Seite 48

Sicher beim Einkaufen

Richtiges Verhalten beim Einkauf und bei Bankomat-Geschäften

Seite 52

Sicher im Internet

Risikoarmes Surfen im weltweiten Netz

Seite 56

Sicher umsorgt

Pflege ohne Aggression und Gewalt

Seite 62

Hilfestellung

Seniorinnen und Senioren sind manchmal besonders vorsichtig und sicherheitsbewusst. Sie haben in ihrem Leben schon viele Erfahrungen gemacht.

Mit offenen Ohren und Augen durch die Welt zu gehen ist sehr lobenswert.

Aber Seniorinnen und Senioren schätzen sich selbst oft auch falsch ein. Das kann Gefahren mit sich bringen.

Seniorinnen und Senioren sagen oft: Mir wird schon nichts passieren. Oder: Ich passe doch auf. Trotzdem passen sie dann nicht gut genug auf.

Viele Straftaten können verhindert werden, wenn man sich schon im Vorhinein richtig verhält.

Bleiben Sie wachsam! Hören Sie auf Ihren gesunden Menschenverstand!

In dieser Broschüre finden Sie Tipps und Hinweise der polizeilichen Kriminal-Prävention.

Prävention heißt Vorbeugung, das ist eine Vorsorge, durch die man etwas Schlimmes zu verhindern versucht.

Diese Tipps können Straftaten nicht immer verhindern.

Aber sie können helfen, das Ausführen krimineller Handlungen zu erschweren.

Seien Sie kein leichtes Opfer! Gehen Sie selbstbewusst durchs Leben!

Sie können sich diese Broschüre in Leichter Sprache auf der Homepage des Bundeskriminalamtes herunterladen.

Die Adresse der Homepage ist: **www.bundeskriminalamt.at**

Sie können aber auch die gedruckte Broschüre bestellen:

- **per E-Mail:** BMI-II-BK-1-6@bmi.gv.at oder
- **mit der Post:**
Bundeskriminalamt Büro 1.6
Kriminal-Prävention und Opferhilfe
Josef-Holaubek-Platz 1
1090 Wien
- **oder unter der Telefon-Nummer** 01 24 836 – 98 54 52

Der richtige Umgang mit Notruf-Nummern

Überlegen Sie nicht zu lange, bevor Sie bei einer Notrufnummer anrufen! Sie müssen nicht befürchten, die Leitung zu blockieren oder den Notruf zu missbrauchen.

Oft werden Beobachtungen und Wahrnehmungen erst am nächsten Tag gemeldet. Das kann viel zu spät sein.

Es ist sehr einfach zu unterscheiden, ob es sich um einen polizeilichen Notfall handelt oder nicht:

Ist es notwendig, dass die Polizei sofort einschreitet? Dann ist es ein Notfall.

Rufen Sie den **Notruf 133**, wenn Sie

- etwas verhindern wollen,
- aufklären wollen oder
- wollen, dass etwas wahrgenommen wird.

Zum Beispiel bei:

- Einbruch
- Raub
- Sachbeschädigung

- Schlägereien
- Körperverletzungen
- Auseinandersetzungen, die sich verschlimmern
- verdächtige Wahrnehmungen
- vermutlicher Vorbereitung für strafbare Handlungen.

Es passiert zum Beispiel ein schwerer Verkehrsunfall und Sie sind sich nicht sicher, welchen Notruf Sie wählen sollen?

Wählen Sie **133 für die Polizei** oder **144 für die Rettung**.

Wenn Sie am Telefon die Situation beschreiben, kümmert sich die Beamtin oder der Beamte am Telefon um alles weitere.

Die wichtigsten Notruf-Nummern

- Euro Notruf 112, diese Nummer gilt in ganz Europa
- Feuerwehr 122
- Polizei 133
- Rettung 144

Mit dem Handy können Sie diese Nummern auch anrufen, wenn Sie:

- keinen Empfang oder
- kein Guthaben haben.

Es gibt natürlich auch viele Gründe, wo es nicht notwendig ist, dass die Polizei sofort einschreitet. Zum Beispiel bei:

- Beschädigung von Sachen
- Diebstahl, ohne zu wissen, wer der Täter ist
- Verlust von Dokumenten.

In diesen Fällen rufen Sie Ihre örtlich zuständige Polizei-Inspektion an:

- wählen Sie **05 91 33!** Sie werden mit Ihrer Polizei-Inspektion verbunden.
- oder gehen Sie zur nächsten Polizei-Inspektion.

Sie sind Opfer einer Straftat geworden und brauchen Hilfe?

Professionelle Hilfe bekommen Sie kostenlos bei der Opferschutz-Einrichtung **Weißer Ring**.

Hier erhalten Sie

- vertrauliche Betreuung
- Gespräche mit Psychologinnen und Psychologen oder Therapeutinnen und Therapeuten
- Krisen-Intervention, das ist schnelle Hilfe für jemanden, der gerade eine Krise erlebt.
- juristische Unterstützung
- Hilfestellung bei Kontakt-Aufnahmen mit Behörden und Ämtern
- Prozessbegleitung für Gericht und Polizei
- Vermittlung von Therapien
- wenn notwendig, auch finanzielle Unterstützung.

Kontakt:

Weißer Ring
Alserbach Straße 18/6
1090 Wien

Telefon: 08 00 112 112

E-Mail: office@weisser-ring.at

Die Website hat folgende Adresse: Opfer-Notruf: <http://www.opfer-notruf.at/>

Eine Website ist eine Internet-Seite, also ein Dokument, das man am Computer ansehen kann.

Weitere nützliche Informationsstellen

Allgemeine Sicherheit

Polizei Service-Nummer in ganz Österreich: **05 91 33**

Die Website der Polizei hat folgende Adresse: www.polizei.gv.at

Die Website des Bundesministeriums für Inneres hat folgende Adresse:
www.bmi.gv.at

Kuratorium Sicheres Österreich

Die Abkürzung dafür lautet KSÖ.

Das KSÖ ist ein überparteilicher und unabhängiger Verein. Das heißt, das KSÖ gehört zu keiner Partei.

Das KSÖ will im Bereich innere Sicherheit vernetzen und informieren.

Postanschrift:

KSÖ – Kuratorium Sicheres Österreich
Kärntner Ring 5-7/7.Stock/R.744
1010 Wien

E-Mail: office@kuratorium-sicheres-oesterreich.at

Telefon: 0699 19 91 25 07

Die Website des KSÖ hat folgende Adresse: www.kuratorium-sicheres-oesterreich.at

Seniorkom.at

Seniorkom.at ist eine Internet-Plattform für Seniorinnen und Senioren.
Seniorkom.at bietet Informationen zur Senioren-Sicherheit an.

Zum Beispiel:

- Unfallvermeidung im Haushalt,
- Sicherheit im Verkehr,
- Warnung vor Betrügereien.

Die Website hat folgende Adresse: **www.seniorkom.at/**

Konsumenten-Schutz

Bundesministerium für Soziales, Gesundheit, Pflege und Konsumentenschutz

Postanschrift: Stubenring 1, 1010 Wien

Telefon: 01 17 11 00 – 86 25 01

E-Mail: post@sozialministerium.at

Die Website hat folgende Adresse: www.sozialministerium.at/site/

Hier gibt es auch ein Konsumenten-Portal. Diese Website hat folgende Adresse:

www.konsumentenfragen.at

Verein für Konsumenten-Information

Telefon für allgemeine Auskünfte: 01 58 87 70

Die Website hat folgende Adresse: www.konsument.at

Interessens-Vertretungen

Österreichischer Seniorenrat

Postanschrift: Sperrgasse 8-10/III, 1150 Wien

Telefon: 01 89 23 465

Die Website hat folgende Adresse: www.seniorenrat.at

Österreichischer Seniorenbund-Bundesorganisation

Postanschrift: Lichtenfelsgasse 7, 1010 Wien

Telefon: 01 401 – 26 431

Die Website hat folgende Adresse: www.seniorenbund.at/

Pensionisten-Verband Österreichs

Postanschrift: Gentzgasse 129, 1180 Wien

Telefon: 01 313 72 – 0

Die Website hat folgende Adresse: <http://pvoe.at/>

Computer und Internet

Safer Internet

Safer Internet ist Englisch und heißt sichereres Internet.

Das ist eine Aktion von der Europäischen Union.

Diese Aktion unterstützt Sie zum Beispiel bei der sicheren Nutzung von Internet und Handy.

Die Aktion will die Medien-Kompetenz fördern. Medien-Kompetenz heißt, dass man weiß, wie man mit Medien umgehen soll.

Telefon: 01 595 21 12 – 51

Die Website hat folgende Adresse: <https://www.saferinternet.at/>

Internet Ombudsmann

Der Internet Ombudsmann hilft Ihnen, wenn Sie eine Beschwerde zu einem bestimmten Unternehmen oder eine Frage zum Einkaufen im Internet haben. Die Hilfe ist kostenlos.

Die Website hat folgende Adresse: <https://ombudsmann.at/>

Watchlist Internet

Watchlist ist Englisch und heißt Beobachtungs-Liste.

Die Watchlist Internet ist eine unabhängige Informations-Plattform.
Die Plattform:

- informiert über aktuelle Betrugsfälle im Internet,
- gibt Tipps zur Vermeidung von Betrug,
- erklärt, wie Betrug im Internet funktioniert.

Opfer von Internet-Betrug erhalten genaue Anleitungen.
Sie bekommen auch Informationen, an wen Sie sich wenden können.

Die Website hat folgende Adresse: <http://www.watchlist-internet.at/>.

Gesundheit und Lebenshilfe

Österreichische Sozialversicherung

Sozialtelefon österreichweit: 08 00 20 16 11

Pflegetelefon österreichweit: 08 00 20 16 22

Wenn Sie Fragen zu den Themen Soziales oder Pflege haben, können Sie sich an das Sozialtelefon und das Pflegetelefon wenden.

Sie bekommen dort Auskünfte und Ratschläge von gut ausgebildeten Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern.

Die Website hat folgende Adresse: <https://www.sozialministerium.at/site/>.

Ö3 Kummer-Nummer

Diese Nummer ist in ganz Österreich gleich: **11 61 23**.

Die Ö3 Kummer-Nummer ist:

- eine erste Anlaufstelle für Menschen in Not
- kostenlos und anonym.
Das heißt, Sie müssen Ihren Namen nicht sagen.

Sie können dort täglich von 16:00 Uhr bis 24:00 Uhr anrufen.

Sicher zu Hause

Herr Alfons O. kommt nach Hause und merkt, dass bei ihm eingebrochen wurde. Er war bestimmt nicht länger als eine Stunde außer Haus. Der Sachschaden ist nicht hoch.

Die Versicherung bezahlt den Schaden.

Die Polizistin oder der Polizist teilt Herrn O. mit, dass die Täterin oder der Täter genau sein Haus ausgewählt hat.

Denn Einbrecher wählen in der Regel den Weg des geringsten Widerstandes in ein Haus oder eine Wohnung und wollen nicht erwischt werden.

Das heißt, die Täterinnen und Täter suchen sich ein schlecht geschütztes Fenster für den Einstieg. Oder eine Türe, wenn sie sicher sind, dass niemand zu Hause ist.

Erfahren Sie hier, wie Sie sich schützen können!



Um sich vor Einbrechern zu schützen, müssen Sie vor allem beachten:

- die technische Ausrüstung und
- das richtige Verhalten.

Sie können Ihr Haus oder Ihre Wohnung mit technischer Sicherheits-Ausrüstung schützen. Das hängt von der Art Ihres Hauses oder Ihrer Wohnung und der Lage ab. Es kommt auch darauf an, wie viel Geld Sie dafür ausgeben können.

Es gibt zum Beispiel:

- verschiedenen Alarmanlagen-Systeme
- verschiedene Sicherheits-Türen
- Sicherheits-Schlösser oder einbruchshemmende Fenster
- Rollbalken und
- Fenstergitter.

Lassen Sie sich von Polizei-Beamtinnen und Polizei-Beamten von der Kriminal-Prävention beraten.

Prävention heißt Vorbeugung, das ist eine Vorsorge, durch die man etwas Schlimmes zu verhindern versucht.

Unsere Kolleginnen und Kollegen kommen auch gerne zu Ihnen nach Hause und beraten Sie. Das kostet nichts.

Die Beamtinnen und Beamten erklären Ihnen genau, welche Sicherheits-Ausrüstung für Sie die Richtige ist.
Erkundigen Sie sich bei einer Polizei-Inspektion oder unter der Telefon-Nummer **05 91 33**.

Vor allem das richtige Verhalten ist wichtig, um sich zu schützen. Die Polizei gibt Ihnen nützliche Tipps.

Wenn Menschen im Haus oder in der Wohnung anwesend sind, schreckt das Einbrecher ab.

Lassen Sie andere Menschen glauben, dass Sie zu Hause sind, auch wenn das nicht so ist:

- Besorgen Sie sich eine oder mehrere Zeitschalt-Uhren und schließen Sie Lampen oder Radiogeräte daran an.
Zeitschalt-Uhren bekommen Sie im Elektrofach-Handel oder in Baumärkten.
Stellen Sie die Zeitschalt-Uhren so ein, dass immer wieder, ganz unregelmäßig, ein Licht oder ein Geräusch angeht oder ausgeht.
Ändern Sie das Muster regelmäßig.
Besonders in der kalten Jahreszeit, wenn es früh dunkel wird, ist diese Maßnahme sehr wichtig.
- Wenn Sie auf Urlaub fahren oder aus einem anderen Grund länger nicht zu Hause sind, bitten Sie:
 - Freundinnen oder Freunde,
 - Nachbarinnen oder Nachbarn, oder
 - Verwandte

Ihren Postkasten zu leeren.

Ein voller Postkasten bedeutet, dass niemand zu Hause ist!

Sagen Sie Ihren Nachbarinnen und Nachbarn, dass Sie nicht zu Hause sein werden. Bitten Sie jemanden, regelmäßig nachzusehen, ob die Türen und Fenster unbeschädigt sind.

- Erwähnen Sie auf keinen Fall am Anruf-Beantworter, auf der Handy-Mailbox, in einer automatischen E-Mail oder Ähnlichem, dass Sie nicht zu Hause sind!

Wenn Sie einen Garten haben, lassen Sie keine Werkzeuge, Leitern, Bänke oder ähnliches herumstehen.

Dadurch machen Sie es den Täterinnen und Tätern leichter, irgendwo hinaufzusteigen.

Schließen Sie beim Verlassen des Hauses oder der Wohnung immer alle Fenster und Türen, auch wenn Sie nur ganz kurz außer Haus sind.

Eine Eingangstüre, die bloß zugezogen wird, kann sogar ohne Werkzeug geöffnet werden.

Ein gekipptes Fenster kann mit wenigen Handgriffen aus der Verankerung gehiebelt werden.

Denken Sie auch an Garagen-Türen und Keller-Türen.

Legen Sie Schlüssel nie unter die Fußmatte, auf den Türrahmen oder in einen Blumentopf.

Hängen Sie den Schlüssel nicht an einem Band in den Briefkasten-Schlitz.

Jeder Einbrecher kennt solche Verstecke!

Geld gehört **nicht**:

- in den Küchen-Schrank,
- in den Wäsche-Schrank oder
- unter die Matratze.

Dort suchen die Diebe zuerst.

Wenn Sie in einem Wohnhaus mit Gegensprech-Anlage wohnen, lassen Sie nur Personen herein, die Sie kennen oder die Sie erwarten.

Seien Sie wachsam und **melden Sie der Polizei verdächtige Wahrnehmungen sofort unter der Telefonnummer 133.**

Auch wenn noch gar nichts passiert ist, kann es hilfreich sein, die Polizei auf ein Problem aufmerksam zu machen.

Seien Sie vorbereitet und lassen Sie in der Wohnung oder im Haus keine Wertgegenstände offen liegen. Bewahren Sie Wertgegenstände immer sicher auf.

Verwahren Sie Sparbücher und Lösungsworte getrennt.

Viele Geräte haben eine eigene Nummer, mit der die Polizei nach den Geräten suchen kann. Schreiben Sie sich diese Nummern auf. Sie können sich auch im Fachhandel beraten lassen.

Legen Sie ein Eigentums-Verzeichnis an, in dem Sie die Nummern eintragen. Das Formular bekommen Sie in den Polizei-Inspektionen oder im Internet auf der Homepage des Bundesministeriums für Inneres auf den **Seiten der Prävention**. Prävention heißt Vorbeugung, das ist eine Vorsorge, durch die man etwas Schlimmes zu verhindern versucht.

Fotografieren Sie Ihren Schmuck, Kunst-Gegenstände und Kultur-Gegenstände und alle anderen wertvollen Gegenstände. Tragen Sie diese Gegenstände in einem Verzeichnis ein. Die dafür nötige Kontroll-Liste finden Sie auch im Internet auf den **Präventions-Seiten** und in jeder Polizei-Dienststelle.

Erkundigen Sie sich nach einer für Sie geeigneten Versicherung.

Wenn trotzdem etwas passiert ...

Sie kommen nach Hause und bemerken, dass eingebrochen wurde?
Gehen Sie bitte nicht in das Haus oder in die Wohnung hinein.

Sie sind schon im Haus oder in der Wohnung? Dann gehen Sie sofort wieder auf dem gleichen Weg hinaus!
Rufen Sie den Polizei-Notruf unter **133** und warten Sie auf dem Gehsteig auf die Polizei.

Trickbetrügereien

Frau Margarethe M. wohnt schon sehr lange alleine, und manchmal ist ihr langweilig. Ihre Kinder und Enkel besuchen sie nur selten, da sie in einer anderen Stadt wohnen.

Plötzlich klingelt es – eine willkommene Abwechslung!
Unangemeldet steht ein freundlicher Herr vor der Türe.
Er sagt, er möchte den Gaszähler ablesen.
Selbstverständlich lässt die betagte Dame den Herrn ohne Rückfrage in die Wohnung.
Der fleißige Herr ist aber nicht am Gaszähler interessiert.
Er findet Wert-Gegenstände und Bargeld viel interessanter...



Foto: highwaystarz



Foto: Daisy_Daisy

Trick-Betrügerinnen und Trick-Betrüger gehen von Haustüre zu Haustüre und versuchen ohne Gewalt in das Haus oder in die Wohnung zu gelangen.

Sie stehlen dort Geld oder Schmuck.

Die Täter kommen oft zu zweit oder in Gruppen. So können sie ihr Opfer besser ablenken.

Welche Tricks verwenden die Täter, um in das Haus oder in die Wohnung zu kommen?

Die Täter behaupten:

- dass sie von einem Amt oder einer Behörde kommen
- dass sie von der Haus-Verwaltung kommen
- dass sie Handwerker sind und etwas reparieren müssen
- dass sie günstig beim Putzen helfen wollen
- dass sie ganz günstige Waren verkaufen
- dass sie Spenden sammeln
- dass sie den Stromzähler oder Gaszähler ablesen müssen
- dass sie etwas zum Schreiben brauchen, damit sie einer Nachbarin oder einem Nachbarn eine Nachricht hinterlassen können
- dass sie eine Verletzung haben

- dass ihnen schlecht ist oder
- dass sie ein Glas Wasser brauchen.

Es gibt noch viele andere Möglichkeiten. Die Täter haben viel Fantasie.

So schützen Sie sich vor Trick-Betrügerinnen und Trick-Betrügern:

Bleiben Sie vorsichtig und misstrauisch!

Lassen Sie niemals fremde Personen, die unangemeldet kommen, in das Haus oder in die Wohnung.

Verwenden Sie beim Öffnen der Eingangstüre immer die Schließ-Kette oder den Schließ-Riegel.

Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter von Ämtern oder Behörden kommen nicht ohne vorherige Anmeldung! Sie zeigen normalerweise automatisch ihren Ausweis her. Wenn Sie Zweifel haben, lassen Sie sich nicht unter Druck setzen!

Rufen Sie ruhig das betreffende Amt oder die Behörde an und lassen Sie sich die Behauptungen der Person bestätigen.

Wenn das Amt die Angaben der Person nicht bestätigt, rufen Sie gleich die Polizei unter **133** an!

Lassen Sie nichts in Ihrer Wohnung oder im Haus spontan reparieren oder reinigen! Auch wenn das Angebot noch so günstig ist.

Wenn Sie wirklich zufällig genauso eine Leistung brauchen, holen Sie Fachkräfte!

Bei Verkaufs-Angeboten zwischen Tür und Angel stellt sich oft heraus, dass die Anbieterin oder der Anbieter minderwertige Ware zu einem viel zu hohen Preis verkauft.

Es kann auch sein, dass die Anbieterin oder der Anbieter nur ins Haus möchte, um nach Wertsachen zu suchen.

Lassen Sie sich in kein Verkaufs-Gespräch verwickeln!

Nicht angemeldete Besucherinnen und Besucher behaupten, dass sie aus irgendeinem Grund Hilfe brauchen? Helfen Sie, indem Sie die Rettung unter 144 oder die Polizei unter **133** anrufen.

Lassen Sie sich kein schlechtes Gewissen einreden.

Ein Anruf bei Rettung oder Polizei ist normalerweise Hilfe genug.

Wenn Spenden verlangt werden und Sie gerne etwas geben wollen, tun Sie das bitte nur von sich aus über offizielle Organisationen.

Die Täter wollen Sie oft überreden, etwas zu spenden und reden Ihnen ein schlechtes Gewissen ein.

Geben Sie kein Geld an der Eingangstüre her.

Meistens kommt das Geld keinem wohltätigen Zweck zugute.

Enkel-Trick oder Neffen-Trick

Andere Täter kommen nicht zu Ihnen nach Hause. Sie versuchen, am Telefon von Ihnen Geld herauszulocken.

Sie erzählen meistens eine Geschichte, wie zum Beispiel:

Sie haben bei einem Gewinnspiel gewonnen!

Die Täter wollen von Ihnen Ihre Bankdaten wissen.

Oder Sie sollen eine kostenpflichtige Telefonnummer anrufen oder Geld überweisen.

Hallo, wie geht ´s? Ich bin ´s! Kennst du mich nicht mehr?

Der Täter gibt sich als Verwandter oder Bekannter von Ihnen aus.

Der Täter lässt Sie seinen Namen raten, da er den Namen Ihrer Verwandten oder Bekannten nicht kennen kann.

Danach behauptet er, dass er in einer finanziellen Notlage ist oder schnell Geld für eine Anzahlung oder ähnliches braucht.

Dadurch will er Ihr Mitleid erregen.

Dann erzählt er, dass er leider das Geld nicht selbst abholen kann, sondern jemanden zu Ihnen schicken wird.

Der so genannte Enkel-Trick oder Neffen-Trick ist eine besonders hinterhältige Form des Betrugs.

Dieser Betrug hat für das Opfer oft auch schwerwiegende Folgen.

Das heißt, Sie können dadurch hohe Geldbeträge verlieren, manchmal sogar Ihre Lebens-Ersparnisse.

So verhalten Sie sich bei einem Anruf richtig!

Wenn Sie so einen Anruf erhalten, gehen Sie auf keinen Fall auf die Forderungen des Anrufers ein!

Sagen Sie niemandem am Telefon Ihre Bankdaten! Reden Sie mit niemandem am Telefon über Ihr Vermögen!

Wenn jemand wirklich mit Ihnen verwandt oder bekannt ist, werden Sie am Telefon nicht den Namen von dieser Person erraten müssen.

Falls doch, legen Sie auf.

Rufen Sie, wenn möglich, eine gemeinsame Bekannte oder einen gemeinsamen Bekannten an.

Erkundigen Sie sich nach der Anruferin oder dem Anrufer.

Allgemein gilt:

Wenn Sie am Telefon jemand nach Geld fragt, kann das mit betrügerischer Absicht passieren.

Verständigen Sie die Polizei unter 133.

Falsche Gewinn-Benachrichtigungen

Manche Organisationen verschicken Briefe, die einen Gewinn versprechen, obwohl die Empfängerin oder der Empfänger an keinem Spiel teilgenommen hat.

In diesem Brief wird Ihnen Geld versprochen, dass Sie angeblich erst erhalten, wenn Sie einige Anweisungen befolgen.

Zum Beispiel:

- Einzahlen von Geld
- Bezahlen von Anwaltskosten oder
- Anrufen von kostenpflichtigen Telefonnummern.

So verhalten Sie sich richtig!

- Folgen Sie diesen Anweisungen nicht!
- Schicken Sie keine unterschriebenen Schriftstücke zurück.
Es kann sein, dass Sie einen rechtskräftigen Vertrag unterschreiben.

Werbefahrten

Jemand lädt Sie mit einem Brief oder am Telefon zu einer Werbefahrt oder einer ähnlichen Veranstaltung ein? Seien Sie misstrauisch. Dahinter können betrügerische Absichten stecken.

Oft gibt es einen Busausflug, meistens ins benachbarte Ausland. Die Veranstalter versprechen, dass Sie auf dieser Reise praktische Artikel günstig kaufen können. In Wirklichkeit drängen Sie dann besonders geschulte Verkäuferinnen oder Verkäufer dazu, Dinge zu kaufen, die Sie nicht brauchen. Diese Dinge werden viel zu teuer verkauft.

Wie sollen Sie reagieren?

Es spricht nichts gegen eine Kaffee-Fahrt. Sie dürfen sich aber niemals zu einer Bestellung oder einem Kauf verpflichtet fühlen!

Unterschreiben Sie nichts, was Sie nicht genau verstanden haben!

Die Verkäuferinnen und Verkäufer behaupten oft, dass eine Unterschrift reine Formsache ist. Das ist nicht richtig! Es kann sein, dass Sie mit Ihrer Unterschrift einen Vertrag abschließen, den Sie gar nicht abschließen wollen.

Beachten Sie bei Verträgen immer Datum und Unterschriften. Wenn das Datum fehlt oder falsch ist, kann es sein, dass Sie Ihr Widerrufs-Recht schwerer durchsetzen können. Das heißt, dass Sie von diesem Vertrag nur schwer zurücktreten können.

Verlangen Sie eine Vertrags-Durchschrift, auf der man den Namen und die Adresse der Vertrags-Partnerin oder des Vertrags-Partners deutlich lesen kann.

Seien Sie besonders vorsichtig bei Angeboten aus heiterem Himmel, die zu schön sind, um wahr zu sein. Es könnte sich um einen Betrugs-Versuch handeln!

Firmen, die auf solche Weise arbeiten, haben ihren Sitz meistens im Ausland. Österreichische Behörden können sehr schwer oder gar nicht gegen solche Firmen vorgehen.



GEMEINSAM.SICHER
gegen Trickdiebstahl

Sicher auf der Straße

Ein schöner Tag! Herr Hubert L. freut sich auf einen langen Bummel auf einer Einkaufs-Straße.

Zuerst noch schnell Geld vom Bankomat holen und dann kann es losgehen!

Am Straßenrand lehnt ein eleganter, junger Mann an einem Auto.

Als er sieht, dass Herr L. ihn bemerkt, kommt er lächelnd auf ihn zu und fragt, ob er ihm eine wertvolle Lederjacke schenken darf.

Sympathisch erklärt er ihm, dass er Händler ist und ihm bei einer Präsentation einige Jacken übrig geblieben sind.

Er öffnet den Kofferraum und zeigt Herrn L. einige hervorragend aussehende Jacken. Herr L. steht ganz vertieft neben dem Auto und mustert die Jacken. Dabei vergisst er alles um sich herum.

Plötzlich bemerkt er, dass seine Geldtasche weg ist...

Wenn Sie unvorsichtig mit Bargeld oder Wert-Gegenständen umgehen, werden oft Taschen-Diebinnen und Taschen-Diebe oder Kriminelle auf Sie aufmerksam. Das passiert vor allem in größeren Städten und Ballungs-Räumen. Ballungs-Räume sind Gebiete, in denen sehr viele Menschen leben.

Achten Sie darauf, dass Ihnen das nicht passiert!

Hier einige Tipps:

- Verwenden Sie Ihre Brieftasche oder Ihr Mobiltelefon in der Öffentlichkeit möglichst kurz.
- Seien Sie in jedem Fall vorsichtig bei Personen, die Geld wechseln wollen. Seien Sie vorsichtig bei Personen, die Sie in ein Gespräch verwickeln wollen.
- Verbergen Sie Halsketten, wertvolle Armbänder, Uhren, Broschen und anderen Schmuck unter Ihrer Kleidung.
Besser ist, Sie lassen diese Wert-Gegenstände an einem sicheren Ort.
- Tragen Sie eine Tasche möglichst nah am Körper. Der Verschluss sollte nach innen gewandt sein.
Benutzen Sie auch den Trag-Riemen als Diebstahls-Schutz.
- Geben Sie Brieftaschen und kleinere Wert-Gegenstände am besten in Taschen, die sich an der Körper-Vorderseite befinden.
Ideal ist, wenn die Taschen verschließbar sind.
- Meiden Sie nach Möglichkeit Gedränge in öffentlichen Verkehrs-Mitteln und an stark besuchten öffentlichen Plätzen.

- Vermeiden Sie es, bei Dunkelheit alleine unterwegs zu sein.
Nehmen Sie, wenn möglich, ein Taxi. Bitten Sie die Lenkerin oder den Lenker zu warten, bis Sie sicher im Haus sind.
- Lassen Sie sich **nicht** auf Verkaufs-Gespräche auf öffentlicher Straße ein.
Es handelt sich dabei wahrscheinlich um einen Trick.
Probieren Sie nie Schmuck oder Kleidung auf der Straße an!
- Spenden-Sammlerinnen und Spenden-Sammler kommen nicht immer von der angegebenen Organisation.
Wenn Sie Zweifel haben, rufen Sie sofort die Polizei unter der Notruf-Nummer **133** an.
- Auch hinter einer Bettlerin oder einem Bettler kann eine kriminelle Organisation stehen.
Wenn Sie helfen wollen, tun Sie das über offizielle Organisationen!
Wenn eine Bettlerin oder ein Bettler aggressiv oder aufdringlich ist, macht sie oder er sich strafbar! Dann rufen Sie die Polizei unter der Notruf-Nummer **133**!
- Wenn Sie oft alleine unterwegs sind und sich dabei unsicher fühlen, kaufen Sie sich ein Handtaschen-Alarmgerät.
Die Beamtinnen und Beamten der Kriminal-Prävention beraten Sie gerne über solche Geräte.
Prävention heißt Vorbeugung, das ist eine Vorsorge, durch die man etwas Schlimmes zu verhindern versucht.
Wenden Sie sich an eine Polizei-Inspektion oder rufen Sie diese Telefon-Nummer an: **05 91 33**.

Was sollen Sie tun wenn doch etwas passiert?

Wenn Sie Opfer eines Diebstahls oder eines Raubes werden, leisten Sie keinen Widerstand.

Die Gefahr ist groß, dass die Täterin oder der Täter Sie mitreißt und Sie hinfallen, weil Sie Ihren Besitz festhalten.

Rufen Sie sofort die Polizei!

Bitten Sie Passantinnen und Passanten um Hilfe!

Versuchen Sie, sich möglichst viele Details der Täterin oder des Täters zu merken.

Details, die der Polizei bei der Fahndung helfen, sind:

- Alter
- Körpergröße
- Statur
- Haarfarbe
- Frisur
- besondere Merkmale
- Farbe der Kleidung
- Fluchtrichtung und
- Zeitpunkt der Tat.

Sicher Unterwegs

Franziska und Herbert K. sparen schon lange für einen schönen Urlaub am Meer.

Sie haben aber ein komisches Gefühl, weil Bekannte ihnen Geschichten erzählt haben, was auf so einer Reise alles passieren kann....



Wichtig ist es, den Urlaub gut zu organisieren und zu planen.

Egal ob Sie einen mehrwöchigen Urlaub im Ausland verbringen möchten oder nur einen Tages-Ausflug in eine Stadt machen.

Sie können jede Reise unbeschwert genießen, wenn Sie Folgendes beachten:

Bevor Sie die Reise antreten, überlegen Sie sich, **mit welchem Verkehrsmittel** Sie reisen möchten!

Der Verkehr mit Privat-Fahrzeugen hat in den letzten Jahren stark zugenommen. Lange Fahrten über Auto-Bahnen und Bundes-Straßen sind oft sehr anstrengend. Deshalb verreisen viele Menschen wieder mit öffentlichen Verkehrsmitteln.

Auch wenn viel Verkehr ist, gehen Sie trotzdem keine Risiken ein! Egal, ob Sie zu Fuß, mit dem Rad oder dem Auto unterwegs sind.

Die Einhaltung der Verkehrs-Vorschriften sollte eine Selbstverständlichkeit sein. Wenn Sie mit dem Auto fahren, denken Sie unbedingt daran, dass Sie fahrtüchtig sind.

Das heißt ausgeschlafen, körperlich und geistig fit und nüchtern. Nüchtern heißt, Sie trinken keinen Alkohol.

Beachten Sie, dass Alkohol am Steuer strafbar ist.

Auch der Einfluss bestimmter Medikamente kann sich auf Ihre Fahr-Tüchtigkeit auswirken.

Wenn Sie Medikamente nehmen müssen, lesen Sie vorher den Beipack-Text.

Sprechen Sie darüber mit Ihrer Ärztin oder Ihrem Arzt, bevor Sie ein Auto lenken wollen.

Wenn Sie am Urlaubsort mit dem Auto fahren möchten, gibt es mehrere Möglichkeiten:

- das eigene Auto auf einem Reisezug zu transportieren oder
- am Urlaubsort eines zu mieten.

Diese Möglichkeiten kosten oft weniger, als wenn Sie die ganze Strecke selbst mit dem Auto fahren.

Im Ausland machen Sie sich bitte mit den dort geltenden Verkehrs-Vorschriften vertraut.

Die Autofahrer-Clubs beraten Sie gerne!

Denken Sie immer daran, dass Ihr Auto kein Tresor ist!
Lassen Sie niemals Wert-Gegenstände im Wagen zurück!

Sie machen Rast und haben das Auto nicht im Blickfeld?

Decken Sie das Reisegepäck und andere zurückgelassene Gegenstände ab.
Neue Automodelle haben eine eingebaute Abdeckplane im Kofferraum, benutzen Sie diese!

Ziehen Sie immer den Zündschlüssel ab.

Versperren Sie das Auto, auch wenn Sie es nur kurz abstellen oder nach dem Tanken zahlen gehen. Schließen Sie auch alle Fenster!

Sie haben eine Autopanne? Bitte nehmen Sie professionelle Hilfe in Anspruch!
Seien Sie vorsichtig, wenn Ihnen fremde Personen helfen wollen.

Während der Reise haben Sie vielleicht Ihr Reisegepäck nicht immer im Blick.
Verwenden Sie deshalb verschließbare Koffer oder Taschen-Schlösser.
Taschen-Schlösser sind zwar nicht einbruchssicher, sie verhindern aber einen Gelegenheits-Zugriff. Das ist ein Diebstahl im Vorbei-Gehen.

Lassen Sie das Gepäck auf Flughäfen oder Bahnhöfen nie unbeaufsichtigt stehen

Weitere Tipps für einen sicheren Urlaub:

- Machen Sie sich vor Auslands-Aufenthalten mit den wichtigsten Rechts-Vorschriften vertraut. Befolgen Sie die Anweisungen auf Hinweistafeln und von Reiseleitern.
- Lassen Sie sich über eine geeignete Reise-Versicherung beraten.

Sie möchten Geld in eine andere Währung wechseln?

Suchen Sie bitte immer offizielle Wechselstuben auf.

Seien Sie misstrauisch, wenn Ihnen außerhalb einer offiziellen Wechselstube ein ganz günstiger Kurs angeboten wird!

Sie könnten betrogen werden!

Sicher beim Einkaufen

Frau Helene K. schiebt den vollen Einkaufs-Wagen zur Kassa.

Die lange Schlange bewegt sich nur langsam.

Endlich ist sie an der Reihe, alle Waren sind schon auf dem Förder-Band.

Aber ihre Brieftasche ist plötzlich weg! Sie kramt in allen Taschen, doch nichts zu machen.

Gestohlen. Die Leute hinter ihr werden unruhig.

Entschuldigend räumt sie die Waren wieder ein und geht zur Polizei, um Anzeige zu erstatten.

Dort stellt sich heraus, dass nicht nur ihre Geldbörse gestohlen wurde, sondern auch ein großer Geldbetrag von ihrem Konto fehlt.



Wenn Sie vor einem Einkauf Geld abheben müssen, dann beachten Sie bitte folgendes:

Heben Sie nur so viel Geld ab, wie Sie unbedingt benötigen – wer viel mit sich trägt, kann auch viel verlieren.

Lassen Sie sich von einer Vertrauens-Person begleiten, wenn das möglich ist.
Sie heben Geld bei einem Bankomat ab?

Achten Sie darauf, dass Sie niemand beobachtet. Nehmen Sie keine Hilfe von fremden Personen an.

Benutzen Sie Bankomaten innerhalb eines Foyers.

Wenn Sie eine größere Geldsumme abheben möchten, gehen Sie zu einer Bank-Angestellten oder einem Bank-Angestellten.

Sie können um die Auszahlung in einem abgetrennten Raum bitten.

Bewahren Sie das Bargeld möglichst nahe an der Vorderseite Ihres Körpers auf.
Am besten in einer verschließbaren Tasche.

Achten Sie darauf, dass Ihnen nach einem Bank-Geschäft niemand folgt.

Nehmen Sie eine Vertrauens-Person mit oder nehmen Sie ein Taxi.

Bitten Sie die Lenkerin oder den Lenker zu warten, bis Sie sicher im Haus sind.

So gehen Sie sicher mit dem Bankomat-Code um

Schreiben Sie den Bankomat-Code nicht auf, sondern lernen Sie ihn auswendig!
Wenn Ihnen das schwerfällt, verwenden Sie Esels-Brücken.

Zum Beispiel:

- Wenn ihr Code 7582 ist, merken Sie sich 7 (Zwerge), 5 (sind da), 8 (Achtung!), 2 (fehlen!), oder etwas Ähnliches, das Sie sich leicht merken können.

Müssen Sie Ihren Code trotzdem aufschreiben, machen Sie das am besten so, dass es niemand als Code erkennt.

Zum Beispiel:

- als Telefon-Nummer: 0 22 65 – 75 82, oder
- als Adresse: Fliederweg 3, 7582 Niedern-Dorf.

Bewahren Sie den Code und die Bankomat-Karte nie zusammen auf!
Das gilt auch für Spar-Bücher und Lösungs-Worte!

In Geschäften achten Sie gut auf Ihre Tasche oder Handtasche!
Vor allem beim Anprobieren von Schuhen, stellen Sie Ihre Tasche nicht hinter sich.
Stellen Sie die Tasche so ab, dass Sie sie jederzeit sehen können.

Lassen Sie die Tasche oder abgelegte Kleidungs-Stücke nicht in der Umkleide-Kabine zurück. Vor allem dann nicht, wenn sich Wertsachen darin befinden.

Sie geben Ihre Tasche in den Einkaufs-Wagen?
Behalten Sie die Tasche aber immer im Blickfeld! Besser ist es aber, die verschlossene Tasche am Körper zu tragen.

Seien Sie misstrauisch, wenn Sie von betriebsfremden Personen angesprochen werden.
Seien Sie auch misstrauisch, wenn Ihnen jemand beim Tragen der Einkäufe helfen will.

Besondere Vorsicht bei Personen, die sich auffällig nahe bei Ihnen aufhalten!

Wenn doch etwas passiert ist...

Bitten Sie Mitarbeiterinnen oder Mitarbeiter des Geschäftes um Hilfe.
Verständigen Sie die Polizei.

Viele Geschäfte verfügen über eine Video-Überwachung, die bei der Ausforschung der Täterin oder des Täters helfen kann.

Sicher im Internet

Frau Gudrun P. freut sich über ihren Internet-Anschluss.

Unendlich viele Informationen bequem von zu Hause abrufen zu können, ist sehr praktisch. Eines Tages erhält Frau P. ein E-Mail mit der Priorität „hoch“. Priorität heißt Wichtigkeit.

In der Nachricht wird sie ersucht, einem Link zu folgen und dann Konto-Nummer und Bankomat-Code (PIN) einzugeben. Ein Link ist eine automatisierte Verbindung im Internet.

„Die Internet-Seite ähnelt der meiner Bank“, denkt Frau P. und gibt ihre persönlichen Daten in die leeren Felder ein....



Kriminelle nutzen die Anonymität des Internets oft aus, um betrügerische Handlungen zu begehen.

Anonymität heißt, dass jede Person ohne den Namen zu nennen, im Internet surfen kann.

Surfen ist Englisch und bedeutet gleiten.

„Surfen“ im Internet nennt man das Ansehen mehrerer Webseiten hintereinander im Internet.

Daher ist im „World Wide Web“ besondere Vorsicht geboten!

World Wide Web ist Englisch und bedeutet weltweites Netzwerk. Dieses Netzwerk ist eine Sammlung und Vernetzung von allen vorhandenen Webseiten.

Sie wollen das Internet gerne nutzen? Sie fühlen sich aber unsicher dabei und sind von der Technik überfordert?

Besuchen Sie einen Anfängerkurs!

Volks-Hochschulen oder Lehr-Institute bieten regelmäßig Kurse für alle Ziel-Gruppen an.

Einige Tipps sollten Sie jedenfalls beachten, damit Sie

- sicher „surfen“,
- Ihre Anonymität wahren und
- kein Opfer von Betrügerinnen oder Betrügern werden.

Oft wirken Inhalte professionell und wollen Sie verunsichern.

Dadurch werden Internet-Nutzerinnen und Internet-Nutzer getäuscht.

Achten Sie daher darauf, dass auf Ihrem Computer ein Virenschutz-Programm und eine Firewall installiert sind, um sich vor Computer-Viren zu schützen.

Lassen Sie sich von Fach-Leuten beraten.

Firewall ist Englisch. Eine Firewall schützt den Computer vor unerwünschten Zugriffen.

Wenn Internet-Seiten oder E-Mails eine Leistung für sehr wenig Geld versprechen oder sogar gratis anbieten, ist meistens eine Täuschungs-Absicht dahinter.

Am besten Sie löschen diese E-Mails gleich oder verlassen diese Internet-Seite.

Zahlungs-Aufforderungen per E-Mail mit einem angeblichen Anwalt oder einer Behörde als Absender sind mit Sicherheit betrügerisch.

Besonders respektlose Kriminelle geben auf diese Aufforderungen sogar das Logo der Polizei.

Gehen Sie niemals darauf ein! Lassen Sie sich, wenn notwendig, von jemandem, der sich auskennt, helfen!

Vertrauenswürdige Zahlungs-Aufforderungen kommen per Einschreiben mit der Post.

Wenn Sie Waren im Internet bestellen, wählen Sie einen bekannten Anbieter.

Informieren Sie sich im Zweifelsfall beim Konsumenten-Schutz.

Kaufen Sie niemals Medikamente oder Wunder-Mittel im Internet, wenn diese auch noch so günstig angeboten werden!

Sie spielen mit Ihrer Gesundheit!

Wenn Sie Bankgeschäfte im Internet erledigen:

Folgen Sie keinem „Link“ auf die Seite Ihres Bank-Institutes!

Ein Link ist eine automatisierte Verbindung im Internet.

Geben Sie die Internet-Adresse selbst händisch ein.

Eine sichere Internet-Seite hat ein „s“ nach dem „http“: also: „https“

Geben Sie **keine** sensiblen Daten im Internet bekannt, wie zum Beispiel:

- Konto-Nummern,
- Passwörter,
- Bankomatkarten-Informationen oder
- Ihre finanziellen Verhältnisse. Vertrauenswürdige Unternehmen verlangen das nicht!

Sie möchten im Internet andere Personen kennenlernen oder einen Partner finden?

Seien Sie bei der Wahl der entsprechenden Internet-Seite besonders kritisch! Vorsicht ist bei Internet-Seiten geboten, die mit sexuellen Inhalten werben! Bedenken Sie, dass Internet-Nutzerinnen und Internet-Nutzer im Grunde alles behaupten können.

Glauben Sie daher nicht alles, was Sie im Internet lesen!

Schützen Sie Ihren Computer oder Ihren E-Mail Account mit einem guten Passwort. E-Mail-Account ist Englisch und ist ein Postfach für E-Mails. Es bewahrt eingehende Nachrichten solange auf, bis man sie liest.

Was ist ein gutes Passwort?

Ein gutes Passwort ist:

- einerseits schwer zu erraten und

- auch von systematisch arbeitenden Programmen nicht zu entschlüsseln. Das sind Programme, die nach einem strengen Muster arbeiten.

Das Passwort sollte eine gemischte Kombination sein aus:

- Buchstaben,
- Zahlen,
- Sonder-Zeichen und
- Groß-Schreibung und Klein-Schreibung.

Zwei gleiche Symbole sollen nicht nebeneinander stehen.

Helfen Sie sich mit einer Esels-Brücke. Hier 2 Beispiele:

- „#al43freD“ – Kombination aus dem Vornamen „Alfred“ (nicht der eigene!) und Geburtsjahr „43“
- **Merken Sie sich einen Satz und verwenden Sie nur die Anfangsbuchstaben der Wörter** Zum Beispiel der soeben gelesenen Satz: „mS*seSuvSndAdW“

Ihren Ideen sind keine Grenzen gesetzt!



GEMEINSAM.SICHER
im Internet

Sicher umorgt

Die meisten Menschen kommen in ihrem Leben an einen Punkt, an dem die täglichen Anforderungen an den Alltag schwerer werden. Das kann leider manchmal auch völlig unerwartet passieren.

Herr Rudolf V. entscheidet sich, nach einem ausführlichen Gespräch mit seiner Tochter, eine mobile Pflegehilfe zu beanspruchen. Seine Tochter hätte diese Aufgabe gerne übernommen. Aber seine Tochter hat Familie und einen Beruf. Herr V. will seine Tochter nicht zusätzlich belasten.



Sie müssen solchen Änderungen im Leben nicht verunsichert entgegenblicken. Sie sollten aber einige Punkte bedenken:

- Sprechen Sie mit Verwandten oder Bekannten über Ihre Vorstellungen bezüglich der Pflege-Möglichkeiten.
Veranlassen Sie, falls notwendig, rechtliche Verfügungen bei:
 - einer Notarin oder einem Notar oder
 - bei einer Sachwalterin oder einem Sachwalter.
- Passen Sie Ihre Wohnung oder Ihr Haus rechtzeitig Ihren Bedürfnissen an. Lassen Sie zum Beispiel Haltegriffe im Bad und WC und einen Rauchmelder in der Küche installieren.
- Informieren Sie sich über die Möglichkeit eines mobilen Rettungsalarm-Knopfes, den Sie immer bei sich tragen können.
- Geben Sie den Zweit-Schlüssel Ihrer Wohnung oder Ihres Hauses einer Vertrauens-Person, die Sie regelmäßig besuchen kommt. Es gibt auch einen Schlüssel-Safe für die Außenseite der Eingangstüre, der einbruchsicher ist.
- Informieren Sie sich bei Ihrer Sozialversicherungs-Anstalt oder beim Bundesministerium für Arbeit, Soziales, Gesundheit und Konsumenten-Schutz oder der Patienten-Anwaltschaft Ihres Bundeslandes.

Sie haben die Befürchtung, dass sich Ihre Lebensqualität durch die Inanspruchnahme regelmäßiger Pflege verschlechtern wird?

Auch wenn es schwerfällt:

Verzichten Sie auf die alleinige Betreuung durch Ihnen nahestehende Personen. Nehmen Sie deren Hilfe dankend an, beanspruchen Sie aber daneben auch die professionelle Hilfe eines sozialen Dienstes.

Nahestehende Personen können durch die ausschließliche Betreuung oft emotional oder körperlich überfordert sein.

Dadurch kann es zu Frust und Vernachlässigung kommen, manchmal sogar zu Aggression und Gewalt.

Aggression heißt Feindseligkeit.

Aber auch zu viel Fürsorge Ihrer Vertrauens-Personen kann zur befürchteten Einschränkung der Lebensqualität führen.

Bei professionell arbeitenden Pflegerinnen und Pflegern sind Sie in der Regel gut aufgehoben. Achten Sie zu Ihrer Sicherheit trotzdem auf einige Punkte:

- Achten Sie in Pflege-Einrichtungen auf mögliche Missstände. Auch wenn Sie in einer solchen Einrichtung nur zu Besuch sind. Teilen Sie Missstände einer übergeordneten Instanz mit. Das kann zum Beispiel die Sozialversicherungs-Anstalt, das Bundesministerium für Arbeit, Soziales, Gesundheit und Konsumenten-Schutz oder die Patienten-Anwaltschaft sein.
- Denken Sie an die Möglichkeit professioneller Unterstützung. Schützen Sie sich und Ihre Angehörigen dadurch vor Überlastung. Suchen Sie das Gespräch mit Vertrauens-Personen, bevor Sie Pflege in Anspruch nehmen.

- Wenn Sie aus irgendeinem Grund glauben, dass Ihnen Unrecht getan wird, teilen Sie das jemandem mit.
Im Zweifelsfall melden Sie das der Patienten-Anwaltschaft oder auch der Polizei.

Denken Sie daran, dass die Pflege Ihr Leben nicht einschränken soll.
Im Gegenteil, Pflege soll Ihnen dabei helfen, den Alltag gut zu bewältigen.



GEMEINSAM.SICHER
in den besten Jahren

Ein Service für Menschen in den besten
Jahren



Ich bin schwerhörig.

Ich kann Sie besser verstehen, wenn Sie
... mich beim Sprechen ansehen.
... in normaler Lautstärke sprechen.
... deutlich und nicht zu schnell sprechen.



I have a hearing loss

When you speak to me, please...
... face me
... speak slowly and clearly
... don't shout



Ich habe Probleme beim Verstehen!

Bitte sprechen Sie langsam und deutlich!
Ich möchte jemanden anrufen.
Diese Person kann mir helfen.



Mein Name:

Ich wohne:

Telefonnummer: